



20. Wahlperiode

HESSISCHER LANDTAG

Drucksache 20/2481
27102120 Rd

Kleine Anfrage
Rolf Kahnt (AfD)

Munitionsdepots in Hessen

Vorbemerkung:

Am 06. September 2019 wurde durch Zufall im Waldboden zwischen Gieselwerder und Gottsbüren im Landkreis Kassel eine Sprenggranate ohne Zünder aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Weitere Untersuchungen des Geländes förderten eine größere Menge an Munition zu Tage. (Quelle: hna.de)

Ebenfalls im September 2019 wurden auf einem Acker zwischen Obermeiser und Westuffeln (Landkreis Kassel) 500 Stabbrandbomben aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Die Auffindesituation, die Stabbrandbomben kamen in bis zu 1,50 Meter Tiefe teils geschichtet zum Vorschein, lässt eine Vergrabungsstelle vermuten. (Quelle: hna.de)

Am Nachmittag des 30. Juni 2019 kam es in Münster-Breitfeld (Landkreis Darmstadt-Dieburg) im Bereich der „Muna“ (ehemaliges Munitionsdepot der US-Streitkräfte) zu einem folgenschweren Waldbrand. Dabei kam es im Verlauf des Sonntags und der Nacht zu Montag (01. Juli 2019) zu mehreren Explosionen von noch vorhandenen Teilen alter Munition im Waldboden. Selbst der Einsatz von Löschhubschraubern konnte nicht stattfinden, da diese wegen der Explosionsgefahr nur in einer Höhe von 500 Metern hätten operieren können.

Laut Wikipedia ist der größte Teil des 280 ha großen Geländes der ehemaligen „Muna“ weiterhin durch Munition aus dem Zweiten Weltkrieg verseucht und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Aus wirtschaftlichen Gründen sei bisher nur in Teilbereichen eine Kampfmittelbeseitigung erfolgt.

Am 09. April 2018 berichtete die Frankfurter Rundschau: „Seitdem (Aufgabe des Depots durch die US-Streitkräfte im Jahr 1995) wurden bereits 150 Tonnen Wehrmachtsmunition geräumt: Granaten, Flugabwehr- und Leuchtspurmunition. Doch der größte Teil des Geländes ist weiterhin mit Munition verseucht.“ Laut Frankfurter Rundschau ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben die derzeitige Eigentümerin des Geländes und habe in dieser Eigenschaft zwar die Verkehrssicherungspflicht, sei aber nicht hoheitlich tätig.

Ich frage die Landesregierung:

- 1.) Wie viele ehemalige Munitionsdepots gibt es in Hessen, und wo befinden sich diese?
- 2.) Von welchen Streitkräften (Deutsche, Alliierte) wurden die Munitionsdepots ursprünglich angelegt?

- 3.) Wer sind die heutigen Eigentümer der Gelände, auf denen sich solche ehemaligen Munitionsdepots befinden?
- 4.) Liegen der Landesregierung Erkenntnisse vor, in wie weit eine Kampfmittelbeseitigung auf diesen Geländen verfolgt wird?
- 5.) Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung hinsichtlich weiterer Vergrabungsstellen von Kampfmitteln?
- 6.) In welcher Höhe werden Finanzmittel durch das Land Hessen an das Regierungspräsidium Darmstadt zur Beseitigung dieser Kampfmittel zur Verfügung gestellt? Bitte jeweils für die letzten fünf Jahre angeben.
- 7.) Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, die Entmunitionierung der ehemaligen Munitionsdepots zur Sicherheit der Bevölkerung sowie der Rettungskräfte bei Bränden wie am 30. Juni 2019 weiter voranzubringen?
- 8.) Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung hinsichtlich einer weitergehende Kontamination der betroffenen Waldböden, außer durch die Belastung mit Munition vor?
- 9.) Wie schätzt die Landesregierung generell die Gefahren ein, die von solchen Geländen ausgeht?

Wiesbaden, den 27. Februar 2020



Rolf Kahnt